© Der Landbote; 08.05.2008; Seite 38

Politik auf dem Buckel der Motorradfahrer

Peter Lattmann / Hanspeter Küffer

Unter dem Deckmantel der Verkehrssicherheit will das Astra den Individualverkehr mit «Via sicura» ausbremsen.

ZÜRICH – Seit Jahren bemühen sich die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) und das Bundesamt für Strassen (Astra), die Zahl der Toten und Schwerverletzten im Strassenverkehr zu reduzieren. Was sinnvoll erscheint, offenbart sich bei genauerem Studium aber als Aktion zur weiteren Einschränkung des Individualverkehrs. Von den geplanten Massnahmen betroffen wären wären auch die Motorradfahrer. Ihre Anliegen bezüglich Sicherheit werden von «Via sicura» zu wenig berücksichtigt.

Vor fünf Jahren präsentierte das Astra die «Vision Zero» mit dem Ziel, die Zahl der Strassenopfer bis 2010 auf null zu reduzieren. Eine der Massnahmen dafür wäre die Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen für Motorräder auf Tempo 80 gewesen. Über 35 000 Motorradfahrer setzten sich 2003 dagegen zur Wehr und machten der Vision den Garaus.

Vom Tisch war und ist die Sache aber nicht. Aus dem Repressionspaket wurde «Vesipo» und dann «Via sicura». An der Zielsetzung hat sich wenig geändert. Unter dem Deckmantel der Sicherheit wird fleissig an zusätzlichen Verboten, Beschränkungen und Überwachungen gearbeitet. Anders als damals sind die Umsetzungsvorschläge aber so formuliert, dass mit einer breiteren Akzeptanz zu rechnen ist.

Neben unbestrittenen Ideen umfasst der neue Astra-Katalog 56 Vorschläge, die einzig die Einschränkung des Individualverkehrs zum Ziel haben. Als unabhängiger Verband kritisiert die IG Motorrad mit ihren 2300 Mitgliedern verschiedene Massnahmen so auch die geplante Finanzierung von «Via sicura» in Form einer Erhöhung der Haftpflichtversicherungsprämie für Motorfahrzeuge um 15 Prozent.

Motorradfahrer werden aufgrund ihrer schmalen Silhouette von anderen Verkehrsteilnehmern oft übersehen. Weil sie nicht über Airbag, Sicherheitsgurten und Knautschzonen verfügen, sind sie im Kollisionsfall besonders verletzlich. Dieser Tatsache wurde einst Rechnung getragen, als ausschliesslich Motorradfahrer am Tag mit Licht fuhren. Heute fahren praktisch alle Motorfahrzeuge mit Licht. Für Motorradfahrer entfällt dadurch ein wichtiges, markantes Erkennungs-Merkmal. Österreich hat aufgrund von Studien gehandelt und das «Fahren mit Licht am Tag» für alle Nicht-Motorräder wieder gestrichen. Wenn es nach «Via sicura» geht, wird das Fahren mit Licht am Tag für alle motorisierten Verkehrsteilnehmer Pflicht.

Höhere Geschwindigkeit bedeutet mehr Unfälle. Der einfach zu erklärende, aber nicht belegbare Zusammenhang wird oft als Argumentation für weitere Geschwindigkeitsreduktionen herbeigezogen. Wenn es nach «Via sicura» geht, sollen mittelfristig die Geschwindigkeiten innerorts generell auf Tempo 30, ausserorts auf 70 und auf Autobahnen auf Tempo 100 reduziert werden. Dass höhere Geschwindigkeiten automatisch mehr Unfälle generieren, ist – Rasereien ausgeschlossen – indes nicht belegbar. Das zeigt auch eine Untersuchung des Verbandes «Strasse Schweiz» wonach in mehr als 85 Prozent aller Unfälle die signalisierte Höchstgeschwindigkeit am Unfallort eingehalten wurde.